

Die Einwirkung der Sonnenbestrahlung

Die direkte Sonnenbestrahlung führt zu Treffpunktverlagerungen. Wir unterscheiden, ob die Sonne auf die Scheibe scheint oder gegen den Schützen (Gegenlicht). Es gehört zur Taktik des Schützen, dass er die Schussrichtung genau kennt.

Sonne auf der Scheibe: Sonne stösst den Schuss

Scheint die Sonne von der Seite auf unser Scheibenschwarz, wird die der Sonne zugewendete Scheibenpartie hell beleuchtet und erhält einen Glanz. Dieser wird bei elektronischen Scheiben mit Plasticfolien noch verstärkt.

Dieser Glanz führt dazu, dass das Korn oder der Ring nun mit der verbleibenden schwarzen Fläche in Übereinstimmung gebracht wird. Somit ist eine Treffpunktverlagerung in Blendrichtung der Sonne zu erwarten.

Aus diesem Grund ist es wenig sinnvoll einen Halteraum mit Ausrichtung am Scheibenschwarz zu wählen. In diesen Situationen ist es notwendig den Halteraum entweder oben oder unten in die weisse Scheibenfläche zu verlegen.

Gegen diese Blendung kann der Schütze sich mit Farbfilter, welche je nach Lichtstärke eingesetzt werden, behelfen.

Sonne gegen den Schützen: Sonne zieht den Schuss

Die sogenannte Gegenlichtsituation wird von vielen Schützen als schlechte Schiessbedingungen bezeichnet. Diese Fehleinschätzung kommt daher, dass die Schützen nicht wissen wie mit dieser Beleuchtung umzugehen. Bei Gegenlicht schliesst sich unsere Pupille und ergibt gesamthaft gesehen eine bessere Tiefenschärfe und ist somit vorteilhaft. Dabei ist es aber wichtig, dass die Iris nachkorrigiert wird. Tendenziell wird die Iris bei Licht gegen den Schützen geöffnet. In den meisten Fällen haben die Schützen zuwenig Mut genügend aufzumachen.

Die seitliche Treffpunktverlagerung ist gerade in entgegengesetzter Richtung als wenn die Sonne auf die Scheibe scheint. Bei Bestrahlung des Kornes wird die Trefferlage gegen die Sonne gezogen.

Für diese Sonneneinstrahlung ist es aber notwendig die Blenden über das Korn auszurichten und nicht über den Kopf des Schützen. Das Korn soll so abgedeckt werden, dass es ganz im Schatten steht. Der Kopf wird mit Hilfe einer kleinen Mütze abgedeckt.

Bei Wechselhaften Beleuchtungssituationen, wo die Sonne zeitweise von Wolken verdeckt wird ist die Verlagerung besonders heikel.

Ringgrösse einstellen

Die richtige Wahl des Ringes kann über Sieg und Niederlage entscheiden. Stimmt die Ringgrösse nicht, so sind Schüsse im Zentrum einem grossen Zufall unterworfen. Aus diesem Grunde ist der Schütze aufgefordert sich mit der richtigen Wahl des Ringes auseinanderzusetzen. Genauso wie der richtige Ringdurchmesser ist die Flankenstärke des Ringes. Diese Flankenstärke kann mit einem Duo-Ringkorn stufenlos eingestellt werden.

Schützen mit einer sehr ausgeprägten Sehschärfe können sich schmalere Ringflanken bedienen, wogegen weniger gute Sehschärfen automatisch stärkere, das heisst breitere Ringe erfordert. Ganz speziell ältere Schützen sind gut beraten, wenn ihr Ring nicht zu dünne Flanken hat. Ob der Ring mit einem Fadenkreuz, einem waagrechten oder senkrechten Balken ausgerüstet ist, ist nicht wichtig. Der Schütze

soll sich hierbei auf sein Gefühl verlassen und dabei die Resultatentwicklung betrachten.

Die Ringgrösse ist abhängig von der gegebenen Beleuchtungsstruktur. Grundlagen helfen uns aber die richtige Ringgrösse zu finden.

Sonne auf der Scheibe, blendige Scheiben: Ring kleiner wählen

Sonne gegen den Schützen (Gegenlicht): Ring grösser wählen.

Die Begründung liegt darin, dass bei der Sonne auf der Scheibe das Schwarz kleiner erscheint und somit der Ring kleiner gewählt werden kann. Bei evtl. thermischen Entwicklungen ist das Scheibenschwarz grossen seitlichen Schwankungen unterworfen. Diese Schwankungen können wir teilweise eliminieren, wenn der Ring entsprechend der thermischen Entwicklung wiederum ein wenig geöffnet wird.

Liegt das Licht gegen den Schützen, so ist die Scheibe im Schatten und das Scheibenschwarz somit sehr stabil. Das Schwarze erscheint jedoch eher gross. Diese Stabilität erlaubt es uns den Ringdurchmesser grösser zu wählen.

Den Ring können wir einschliessen, indem wir den Ring seitlich am Seitenschwarz anstehen lassen. Die Abweichung vom Zentrum darf nicht weiter entfernt sein als maximal 15 cm (eine 8). Liegt der Trefferpunkt weiter aussen, so ist der Ring ev. zu gross.

Wahl der Blockkornbreite

Die Wahl der richtigen Breite, wenn mit dem Blockkorn geschossen wird, ist wichtig. Beim Stgw 57 und Stgw 90 hat der Schütze keine Möglichkeit die Kornbreite selbst auszuwählen. Bei diesen zwei Waffen ist ein Kornwechsel nur in der Höhe des Kornes möglich.

Mit allen andern 300 m Waffen hat der Schütze die Möglichkeit, mit dem Blockkorn zu schießen. Speziell für Anfänger ist der Block viel einfacher und verzeiht bei optisch schweren Schiessbedingungen mehr Fehler.

Bei extrem unterschiedlichen optischen Bedingungen ist es aber von Bedeutung, dass der Schütze die Möglichkeit eines Kornwechsels vorsieht. Die Kornbreite gegenüber der Scheibe muss mit den Lichtverhältnissen übereinstimmen. Hat der Schütze unverständliche Schüsse oder alle Einstellungen mit Hilfe der Irisblende zeigen keine Besserung, so ist unbedingt ein in der Breite anderes Korn zu montieren.

Als Grundregel gilt:

Sonne auf der Scheibe, blendige Scheiben: Schmales Blockkorn

Sonne gegen den Schützen (Gegenlicht): Breites Blockkorn

Farbfilterwahl

Farbfilter sind ein unentbehrliches Hilfsmittel.
Es gibt zwei Möglichkeiten:

- Farbfilter als Aufstecker der Schiessbrille sind zu bevorzugen
- Farbfilter in der Irisblende integriert .

Weiter kennen wir noch sogenannte Polarisationsfilter, welche eigentlich abzulehnen sind. Ist ein Schütze in der Lage diese Filterart genau einzustellen und die optischen Verhältnisse genau einzuschätzen, wo ein Gebrauch sinnvoll ist, kann diese Filterart etwas bringen.

Besonders zu beachten ist der Einsatz der Gelbfilter. Zu viele Schützen verwenden diesen Farbfilter wenn die Sonne auf die Scheibe scheint. Dieser Filter ist als Gegenlichtfilter zu betrachten, also einzusetzen, wenn das Licht gegen den Schützen ausgerichtet ist.

Die Graustufenfilter sind je nach Lichtintensität auf der Scheibe zu wählen.

Mit der richtigen Wahl des Brillenglases ist in ca. 80 % der Schiessbedingungen kein Filtereinsatz nötig.

